



■ ■ V A D U Z

EINBLICK

04.14

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Dezember 2014

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Roger Meier*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Albert Mennel, Daniel
Schwendener, Paul Trummer, Märten Geiger*

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 11047-1412-1001

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen.»

(Franz Alt)

Wir stehen vor einem wegweisenden, neuen Jahr für unsere Gemeinde. Am 15. März findet gleichzeitig mit den Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen auch die Abstimmung über den Verpflichtungskredit für das Projekt «Gnuag Platz för alli» statt. Die Freigabe von CHF 56,1 Mio. zur Umsetzung einer zukunftssträchtigen Investition im Herzen von Vaduz liegt nun in Ihrem Ermessen und damit auch in Ihrer Verantwortung.

Die Zentrumsentwicklung im Sinne einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Vielfalt unseres Hauptorts ist vielen unter uns eine Herzensangelegenheit. Das Projekt «Gnuag Platz för alli» mit den aufgezeigten Folgeprojekten wie dem neuen Marktplatz mit Busterminal eröffnet uns, unseren Besuchern und unseren Nachkommen zahlreiche Möglichkeiten und Perspektiven. Nach gründlicher und umfangreicher Vorarbeit legt Ihnen der Gemeinderat vor Ablauf seiner Legislaturperiode dieses wegweisende Projekt zur Abstimmung vor.

Für diese Investition sowie die flankierenden Massnahmen (Verlegung Busterminal) stehen uns finanzielle Mittel von über CHF 310 Mio. zur Verfügung. Gerne darf ich in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass die Gemeinde Vaduz im Jahr 2013 einen Einnahmenüberschuss von CHF 6,9 Mio. erwirtschaften konnte. Das Budget für dieses Jahr sieht einen Ertragsüberschuss von CHF 1,5 Mio. vor und auch für das kommende Jahr hat der Gemeinderat einen erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 5,6 Mio. budgetiert – und dies alles mit dem tiefst möglichen Gemeindesteuerzuschlag von 150 %.

Es sind jedoch keinesfalls nur monetäre Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt. Vielmehr wollen wir ganz im Sinne des obgenannten Zitats unser Schicksal in eigene Hände nehmen und die richtige Entscheidung treffen – ein JA zu mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserem Städtle und somit ein JA für mehr Vielfalt in Vaduz!

Ein Herzensanliegen, wenn auch ganz anderer Art, stellen die bevorstehenden Feiertage dar. Weihnachten und der Jahreswechsel geben Gelegenheit, im Kreise der Familie zu entspannen und neue Kraft für die bevorstehenden Aufgaben zu tanken.

Abschliessend danke ich allen, die zur Weiterentwicklung und Gestaltung unserer schönen Gemeinde beitragen – insbesondere dem Gemeinderat, den vielen Kommissionen und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.

Ich wünsche Ihnen allen schöne, erholsame Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'E. Ospelt'. The signature is fluid and cursive.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

VADUZ MIT VIELFALT

«Gnuag Platz för alli» kommt am 15. März 2015 zur Abstimmung

Nach einem wertvollen Beteiligungsprozess mit Optimierungen und Ergänzungen konnte die Gemeinde Vaduz am 29. September 2014 das überarbeitete und weiter entwickelte Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs neuerlich präsentieren, der im Rahmen der Zentrumsentwicklung von Vaduz 2012 ausgeschrieben wurde. «Gnuag Platz för alli», ein Projekt der Architekten Kaundbe aus Vaduz, steht für die unmittelbare Rathausumgebung und bietet eine Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten. Dazu gehören eine gedeckte Markthalle, der untere und der obere Rathausplatz, ein Kleinkino mit zwei Sälen, ein Kleintheater, Geschäfts- und Vereinsräumlichkeiten und vieles mehr. Es ist im Weiteren geplant, den Busterminal und den Standplatz für den City Train zu verlagern.



Die Parkgarage «Marktplatz» würde rückgebaut, unterirdisch entstünden zwei Parketagen. Somit könnte der Marktplatz wieder für den Jahrmarkt und andere Veranstaltungen genutzt werden.

Vaduz als Hauptort mit besonderen Aufgaben

Vaduz nimmt als Hauptort von Liechtenstein eine besondere Stellung ein. Bürgermeister und Gemeinderat sehen sich in der Verantwortung, den besonderen Aufgaben, die mit Vaduz in Verbindung gebracht werden, gerecht zu werden und die Gemeinde weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch ein attraktives Zentrum, das eine sinnvolle Freizeitgestaltung und zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten umfasst. Ein Zentrum, das geselliges Miteinander, vielfältige kulturelle und sportliche Aktivitäten wie das Film Fest Vaduz, «Vaduz on Ice», Beach Volleyball, Kochfeste, Märkte oder Konzerte von Vereinen ermöglicht.

Gesamtheit der Zentrumsentwicklung

Das Projekt «Gnuag Platz för alli» steht nicht für sich allein, sondern stellt einen Teil der gesamten Zentrumsentwicklung dar. Weitere Elemente sind der Rückbau der Parkgarage «Marktplatz», die Schaffung des neuen ebenen Marktplatzes mit zwei unterirdischen Parketagen und den definitiven Standort für den Busterminal sowie das zwischenzeitlich notwendige Provisorium des Busterminals auf dem Gelände der ehemaligen Präsidialanstalt während der Bauphase. Darüber hinaus soll die Zufahrtsrampe zur Parkgarage «Zentrum» südlich des Rathauses entfallen, da die Tiefgarage über das Projekt «Gnuag Platz für alli» mit dem Parkhaus Zentrum verbunden wird. Damit entsteht am Platz der heutigen Rampe eine neue Parkfläche, die so spürbar mehr Raum für Festivitäten bietet (z.B. Staatsfeiertag). Mit «Gnuag Platz für alli» entstehen mitten im Zentrum 198 grosse unterirdische Parkplätze sowie 35 überdeckte Veloeinstellplätze.

Kosten

Die Kosten für «Gnuag Platz för alli» belaufen sich (über vier Jahre verteilt) auf CHF 56,1 Mio. Die Folgeprojekte und die flankierenden Massnahmen wie der provisorische Busterminal auf dem Gelände der ehemaligen Präsidialanstalt, der Rück- und Neubau der Parkgarage «Marktplatz» und alle weiteren baulichen Massnahmen, die damit zusammenhängen, werden im Detail noch zu ermitteln sein. Die Ablösung dieser Provisorien bzw. der sanierungsbedürftigen Parkgarage «Marktplatz» sind gleichermassen sinnvolle und notwendige Investitionen, die Vaduz durchaus zu finanzieren vermag.



Auf der Südseite des neuen Marktplatzes ist der neue Busterminal und der Standplatz für den City Train zu erkennen.



Abstimmung

Am 18. November 2014 hat der Gemeinderat den Abstimmungstermin für das Projekt «Gnuag Platz för alli» und somit über den Verpflichtungskredit von CHF 56,1 Mio. auf den 15. März 2015 festgelegt. Somit fällt die Abstimmung mit den Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen 2015 zusammen.

«MEIN WUNSCH IST ES, DASS DIE MENSCHEN AUS ÜBERZEUGUNG EIN «JA» IN DIE URNE LEGEN»

Kurzinterview mit Bürgermeister Ewald Ospelt



Herr Bürgermeister, weshalb genügt die derzeitige Rathausumgebung den Ansprüchen nicht mehr?

Der bestehende Rathausplatz und viele der angrenzenden Infrastrukturen sind seit beinahe Jahrzehnten Provisorien, die wir jetzt ablösen wollen. Unsere Vision einer Rathausumgebung schaut anders aus. Die Lebensdauer der Materialien ist längst abgelaufen. Viel wichtiger aber scheint mir, dass ein Hauptort wie Vaduz ein ansprechenderes Zentrum verdient. Mit «Gnuag Platz för alli» bieten wir eine tolle Infrastruktur für viele kulturelle und sportliche Aktivitäten wie Turnen für Kinder oder Senioren, Yoga, Probemöglichkeiten für Gesangs-, Musik- und Tanzgruppen. Es werden Clubräume oder beispielsweise ein Indoor-Spielplatz zur Verfügung stehen. Die Räumlichkeiten eignen sich auch für Präsentationen, Vorträge, Schulaufführungen und vieles mehr. Mit dem Tagescafé und dem erhöhten Angebot an Einkaufsmöglichkeiten soll ein Begegnungszentrum entstehen. In Ergänzung zum Museum der Hilti Art Foundation und weiterer Sehenswürdigkeiten ist «Gnuag Platz för alli» eine schöne und sinnvolle Bereicherung für unsere Gemeinde.

Sieht das Projekt mehr oder weniger nutzbaren Platz vor?

Wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Projekt zustimmen, was ich mir von Herzen wünsche, wird Vaduz einen grösseren oberen und zusätzlich einen neuen unteren Rathausplatz bekommen. Es wird mehr Platz für die erwähnten Aktivitäten geben, es wird zusätzliche Geschäftsräumlichkeiten geben und es wird letztlich auch mehr zentrumsnahe Parkplätze geben.

Was entgegnen Sie jenen kritischen Stimmen, die das Projekt aus unterschiedlichen Gründen negativ beurteilen?

Grundsätzlich darf sich Vaduz einer Weiterentwicklung nicht verschliessen. Wir wollen die Vielfalt von Vaduz und die Attraktivität insgesamt erhöhen. Es gibt natürlich immer Gründe für oder gegen ein Projekt. Bauprojekte sind immer auch eine sogenannte «Geschmacks-sache». Aus meiner Sicht können wir mit «Gnuag Platz för alli» und den Folgeprojekten aber nur gewinnen. Es schafft – wie der Name sagt – mehr Platz und Gestaltungsspielraum für alle, es trägt zur Wertschöpfung in unserer Gemeinde bei und wir sind unbestritten in der glücklichen Lage das Projekt mit eigenen Mitteln zu finanzieren.

Vergleicht man die CHF 56,1 Mio. mit den derzeitigen liquiden Mitteln von CHF 310 Mio., über die Vaduz verfügt, dann sind das rund 18 %, die für «Gnuag Platz för alli» benötigt würden. Bei dieser Gelegenheit darf ich immer gerne an unsere Vorfahren erinnern. Sie hatten 1933 den Mut, einen Bankkredit über CHF 350'000.00 für

den Bau des heutigen Rathauses aufzunehmen. Und das bei einem Jahresbudget der Gemeinde von gerade mal CHF 96'130.00. Umgerechnet auf das Projekt «Gnuag Platz för alli» würde dies eine Kreditaufnahme von über CHF 200 Mio. bedeuten, die jedoch nicht über eigene Reserven zu finanzieren, sondern sogar als Kredit aufzunehmen wären.

Sie haben Folgeprojekte erwähnt. Was ist darunter zu verstehen?

Während der Bauphase müsste der Busterminal verlegt werden. Das Provisorium hierfür wäre auf dem Gelände der ehemaligen Präsidialanstalt vorgesehen. Das zentrale Folgeprojekt wäre der Rückbau der sanierungsbedürftigen Parkgarage «Markplatz». Dort soll wieder wie ursprünglich ein ebenerdiger Marktplatz mit zwei unterirdischen Parketagen entstehen sowie südseitig der neue definitive Busterminal für unsere Tagestouristen.

Auf welchen Kanälen werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über das Projekt informiert?

Es scheint mir ganz wichtig, dass sich die Menschen ein umfassendes Bild vom Projekt machen. Sie haben die Möglichkeit, sich an den Bildschirmen im Schaufenster des Gemeindebaubüros zu informieren, im Gemeinde-TV-Kanal, im Internet unter www.vaduzmitvielfalt.li, im «Einblick» und in den Tagesmedien. Darüber hinaus stehe ich gerne persönlich für Auskünfte zur Verfügung – sei's für Einzelpersonen oder für Gruppen. Unser, und mein ganz persönliches Ziel ist es, dass die Einwohnerinnen und Einwohner aus Überzeugung ein klares «Ja» für das Projekt und somit für ein Vaduz mit Vielfalt in die Urne legen.

Abstimmungstermin

Die Abstimmung über das Projekt «Gnuag Platz för alli» findet am 15. März 2015 statt.



Vom unteren Rathausplatz, der viele Nutzungsmöglichkeiten bietet, sieht das Projekt einen Aufgang zum oberen Rathausplatz vor.



Der obere Rathausplatz würde Platz bieten für «Vaduz on Ice», das Beach Volleyball-Turnier oder Konzerte von Ortsvereinen.

GEMEINDEVORANSCHLAG 2015 – POSITIVES ERGEBNIS ERWARTET

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2015	2014
Ertrag Laufende Rechnung	49,9	45,7
Aufwand Laufende Rechnung	-31,2	-30,4
Selbstfinanzierungsmittel	18,7	15,3
Abschreibungen auf Investitionen	-14,7	-14,0
Fonds, Wertberichtigungen	1,6	-0,3
Aufwandüberschuss		
Ertragsüberschuss	5,6	1,0
Einnahmen Investitionsrechnung	0,8	1,5
Ausgaben Investitionsrechnung	-15,3	-15,0
Nettoinvestitionen	-14,5	-13,5
Gesamteinnahmen	50,7	47,1
Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen	-44,9	-45,6
Unterdeckung		
Deckungsüberschuss	5,8	1,5
Selbstfinanzierungsgrad	140,0	113,2

Der Gemeinderat verabschiedete den Voranschlag 2015 mit einem erfreulichen Überschuss von CHF 5,6 Mio. Der Gemeindesteuerzuschlag bleibt auf dem bisherigen und tiefst möglichen Stand von 150 %. Zusammenfassend lassen sich folgende Aussagen treffen:

Laufende Rechnung

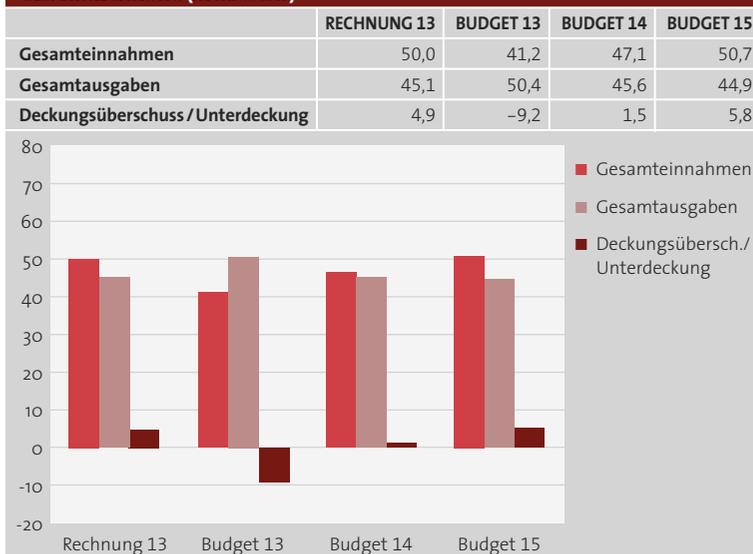
Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das kommende Jahr wiederum einen Ertragsüberschuss. Wesentlich für diese positive Ausgangslage sind die Einkünfte aus der Vermögens- und Erwerbssteuer sowie der Ertragssteuer, welche nach vorsichtiger Schätzung etwa CHF 4,5 Mio. Mehreinnahmen erwarten lassen.

Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit erhöht sich leicht und konsolidiert sich nunmehr bei CHF 31,2 Mio. (Vorjahr: CHF 30,4 Mio.). Eine Ursache für diese Steigerung liegt vor allem bei den ausgewiesenen Beiträgen, welche knapp 60 % des gesamten Wachstums verursachen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 15,3 Mio. und Einnahmen von CHF 0,8 Mio. beachtliche Nettoinvestitionen von CHF 14,5 Mio. in Hoch- und Tiefbauinfrastrukturen aus (Vorjahr: CHF 13,5 Mio.).

GESAMTRECHNUNG (IN MIO. CHF)



Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeindesteuerzuschlag kann auf Grund der erfreulichen Finanzsituation der Gemeinde Vaduz auf dem gesetzlich vorgegebenen Minimum von 150 % belassen werden.

VERWALTUNGS- UND FINANZVERMÖGEN



BUDGET 2015 IM VERGLEICH MIT VORJAHREN			
LAUFENDE RECHNUNG	BUDGET 2015	BUDGET 2014	RECHNUNG 2013
Ertrag vor Fondsbewegungen und Rückstellungen	49'923'600.00	45'643'700.00	48'732'415.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'224'500.00	-30'367'300.00	-29'506'159.00
Bruttoergebnis	18'699'100.00	15'276'400.00	19'226'256.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	122'000.00	122'000.00	-369'144.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Wertschriften	-550'000.00	-393'200.00	-4'922'436.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen			-746.00
Realisierter Devisen- und Marktgewinn Wertschriften	2'000'000.00		3'980'385.00
Selbstfinanzierungsmittel	20'271'100.00	15'005'200.00	17'914'315.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-14'690'700.00	-13'976'400.00	-11'608'181.00
Ertragsüberschuss	5'580'400.00	1'028'800.00	6'306'134.00

INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2015	BUDGET 2014	RECHNUNG 2013
Ausgaben gesamt	-17'784'600.00	-17'234'700.00	-15'098'069.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	2'511'000.00	2'270'000.00	775'177.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-15'273'600.00	-14'964'700.00	-14'322'892.00
Einnahmen	818'000.00	1'470'000.00	1'289'766.00
Nettoinvestitionen	-14'455'600.00	-13'494'700.00	-13'033'126.00
Selbstfinanzierungsmittel	20'271'100.00	15'005'200.00	17'914'315.00
Deckungsüberschuss	5'815'500.00	1'510'500.00	4'881'189.00

GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2015	BUDGET 2014	RECHNUNG 2013
Gesamteinnahmen	50'741'600.00	47'113'700.00	50'022'181.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'224'500.00	-30'367'300.00	-29'506'159.00
Anpassung Rückstellungen	122'000.00	122'000.00	-369'144.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Wertschriften	-550'000.00	-393'200.00	-4'922'436.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen			-746.00
Realisierter Devisen- und Marktgewinn Wertschriften	2'000'000.00		3'980'385.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-29'652'500.00	-30'638'500.00	-30'818'100.00
Investive Ausgaben	-15'273'600.00	-14'964'700.00	-14'322'892.00
Gesamtausgaben	-44'926'100.00	-45'603'200.00	-45'140'992.00
Deckungsüberschuss	5'815'500.00	1'510'500.00	4'881'189.00

SORGSAMER UMGANG MIT DEN BODENRESERVEN

Bauordnungs- und Zonenplanrevision 2014 durch den Gemeinderat verabschiedet

Vaduz hat bedeutende Planungsinstrumente für die räumliche Entwicklung der Gemeinde beschlossen. Aufgrund der beschränkt zur Verfügung stehenden Bodenressourcen ist nachhaltiges Handeln von zentraler, ja existenzieller Wichtigkeit.

Mit Bauvorhaben haben die meisten Leute mindestens einmal in ihrem Leben zu tun und damit auch mit Zonenplänen und Bauordnungen. Die Planung, Errichtung und Nutzung von Bauten und Anlagen haben sich an den Zielen und Grundsätzen des Baugesetzes, der Planung des Landes, der Ortsplanung der Gemeinde und nach den Bestimmungen der Bauordnung und der dazugehörigen Zonenplänen zu orientieren. Bauordnung und Zonenplan richten sich nach den generellen Zielsetzungen und -vorgaben des «Richtplanes der räumlichen Entwicklung der Gemeinde».

Regelmässige Überprüfung

Gemäss Baugesetz vom 11. Dezember 2008 überprüfen die Gemeinden innerhalb von fünf Jahren ab Inkrafttreten dieses Gesetzes ihre Ortsplanung auf Übereinstimmung mit Zielen und Inhalten dieses Gesetzes und nehmen allfällige Anpassungen vor. Die Gemeinde Vaduz hat innerhalb dieser Frist nicht nur den Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012, sondern auch noch die Bauordnungs- und Zonenplanrevision erlassen. Über die Genehmigung des behördenverbindlichen «Richtplanes der räumlichen Entwicklung 2012» wurde bereits in einer früheren Ausgabe berichtet. Dass diese Erneuerung der Planungsinstrumente eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dargestellt hat, ist unschwer erkennbar.

Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen

In intensiver Zusammenarbeit mit ausgewiesenen externen Fachplanern der Bereiche Raumplanung und Infrastruktur sowie unter der Mitwirkung der Bau- und Planungskommission, den Vertretern der Landesverwaltung, der Nachbargemeinden und eines externen Juristen hat die Gemeindebauverwaltung unter Beachtung der «Richtplanung der räumlichen Entwicklung 2012», der Gemeindebauordnungen und der Zonenpläne Triesen sowie Schaan die Bauordnungs- und Zonenplanrevision 2014, Vaduz, erarbeitet. Der Gemeinderat befasste sich in verschiedenen Sitzungen mit den Zwischenberichten.

Gesamtbauzonenfläche unverändert, Baudichten erhöht

Die Bilanz des Baugebietes ist unverändert geblieben. Die Bauzonenanteile haben sich hingegen verschoben.



Die Bauzonenanteile der Wohn- als auch der Mischzonen verschieben sich zugunsten «dichterer» Zonen. Gegenüber der rechtsgültigen Zonierung nimmt beispielsweise der Anteil der Wohnzonen zu. Für das prognostizierte Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum stehen nun die Rahmenbedingungen für ein qualitatives Wachstum fest.

Die angestrebte Konzentration der baulichen Entwicklung und damit die Verkehrsnachfrage auf Hauptachsen bieten neue Chancen bei der Erschliessung des öffentlichen- und Individualverkehrs. Die Bauzonenrevision erleichtert damit eine Änderung der bestehenden Verkehrsmittelwahl im Vergleich zu einer flächigen Zunahme der Verkehrsnachfrage entsprechend dem bestehenden Bauzonenplan.

Kaum Auswirkungen auf den Wasserbedarf

Die Zonenplanänderungen haben nur geringfügige Auswirkungen auf den Wasserbedarf und damit auf die Wassergewinnung und -speicherung, da die Wasserverbrauchsprognosen mit einer Entwicklungsannahme aus den vergangenen Verbräuchen und einer Trendfortschreibung basieren. Auf Grund der Tatsache, dass in der Zonenplanrevision keine neuen Zonen ausgeschrieben werden, sind auch beim Leitungsnetz verhältnismässig bescheidene Massnahmen zu erwarten.

Auch die geringen Kosten bei der Sicherstellung der Wasserversorgung und Entwässerungsmassnahmen sind zu vernachlässigen, da sich die Verdichtung nach innen richtet und die Vorteile betreffend die erhöhte Verfügbarkeit von Wohn- und Geschäftshausflächen wesentlich überwiegen.

Verringerter Siedlungsdruck nach aussen

Die erwähnten Planungsinstrumente stellen die Rechtsgrundlagen einer optimalen Nutzung der bestehenden Infrastrukturen dar und verringern den Siedlungsdruck nach aussen. Zudem werden Standorte für diversifizierte Dienstleistungen und Gewerbebetriebe bezüglich Erschliessung und Entwicklung von Strukturen des Kleingewerbes gefördert. Die Gewerbezone sind besonders an den Übergängen zu der Nachbargemeinde Triesen harmonisiert.

Der Gemeinderat hat am 10. Juni 2014 die Bauordnungs- und Zonenplanrevision 2014 erlassen. Nach der bevorstehenden Veröffentlichung der Inkrafttretung steht der Bevölkerung ein wertvolles und zeitgemässes Reglementarium zur Verfügung.

Bürgermeister Ewald Ospelt

«Es ist von existenzieller Bedeutung für die Zukunft unsere Gemeinde, dass wir mit den knappen Bodenreserven sorgsam umgehen. Durch die Planungsinstrumente Bauordnung und Zonenplan schaffen wir die Voraussetzungen dafür.»

Gemeinderat Hansjörg Vogt

«Die revidierten Planungsinstrumente, die nach einer langen und intensiven Entwicklungszeit nun vorliegen, bieten Möglichkeiten für eine sinnvollen Weiterentwicklung bei gleichzeitiger Bewahrung der noch erhaltenen, zusammenhängenden Natur- und Erholungsräume.»

Erhöhte Bebauungsdichten wurden geprüft und in Visualisierungen dargestellt.



Die 3-D-Visualisierungen zeigen, wie sich beispielsweise das Gebiet Toniäuli in mehreren Etappen vom Ist-Zustand über einen sehr langen Zeitraum verändern könnte.

TEMPO-30-ZONEN: LUAGA, LOSA ... UND VORSICHT BIM LAUFA

Mit dem Instrument der Tempo-30-Zonen soll eine verträgliche Abwicklung des Verkehrs durch die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h erwirkt werden. Die rechtlichen Grundlagen für Tempo-30-Zonen finden sich in der Verkehrsregelnverordnung (VRV), der Strassensignalisationsverordnung (SSV) und den Weisungen über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen des Fürstentums Liechtenstein.

Verkehrsführung und Gestaltung des Strassenraums in Tempo-30-Zonen

In Tempo-30-Zonen kann der Verkehr getrennt, auf separaten Verkehrsflächen wie zum Beispiel auf Trottoirs und Radwegen und gemischt auf einer gemeinsamen Fläche geführt werden. Das Queren der Strasse wird flächig ermöglicht, Fussgängerstreifen sind bei Tempo-30-Zonen nur bei besonderen Schutzbedürfnissen vorgesehen (z.B. im Bereich von Schulen). In Tempo-30-Zonen gilt grundsätzlich der Rechtsvortritt. Das bedeutet, dass das von rechts kommende Fahrzeug den Vortritt hat. Durch den Rechtsvortritt müssen sich Fahrzeuglenker und Fahrradfahrer jedem Knotenpunkt achtsam nähern.

Tempo 30 bringt den verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen Vorteile

Tiefere Geschwindigkeiten im Strassenverkehr fördern die gegenseitige Rücksichtnahme und eine bessere Kommunikation zwischen den VerkehrsteilnehmerInnen. Insbesondere Kinder, Senioren und Fussgänger profitieren davon. Durch die Reduktion des Anhalteweges erhöht sich die Verkehrssicherheit in Tempo-30-Zonen. Tempo 30 gilt auch als eine der effektivsten und kostengünstigsten Lärmschutzmassnahmen: Wird die Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h gesenkt, nimmt der Verkehrslärm um rund drei Dezibel ab. Dies entspricht in der Wahrnehmung einer Halbierung der Verkehrsmenge.

Richtiges Verhalten in Tempo-30-Zonen

Tiefe Geschwindigkeiten verbessern den Blickkontakt zwischen VerkehrsteilnehmerInnen. So wird es möglich, dass Fussgänger in Tempo-30-Zonen selbst beurteilen, wo sie sich am sichersten fühlen und die Strasse überqueren wollen. Die Anordnung von Fussgängerstreifen ist demnach in Tempo-30-Zonen grundsätzlich nicht vorgesehen. Allerdings können spezifische Situationen oder besondere Schutzbedürfnisse es auch in Tempo-30-Zonen erforderlich machen, Fussgängerstreifen einzusetzen. Gibt es solche in Tempo-30-Zonen, hat die Querung der Strasse auf diesen zu erfolgen.

Fahrzeuglenker und Radfahrende sind in Tempo-30-Zonen dazu aufgerufen, besonders vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren, obgleich sie Vortritt haben.



- *Tempo-30-Zonen erhöhen die Sicherheit und Wohnqualität in Quartieren oder Siedlungsbereichen.*
- *In Tempo-30-Zonen soll besonders vorsichtig und rücksichtsvoll gefahren werden.*
- *In Tempo-30-Zonen gilt grundsätzlich der Rechtsvortritt.*
- *Fussgängerstreifen sind nur bei besonderen Schutzbedürfnissen vorgesehen.*

WERTERHALTUNG SICHERSTELLEN

12

13

Laufende Sanierungsarbeiten auf Gemeindestrassen

Der Unterhalt des Gemeindestrassennetzes ist eine wichtige Investition in den nachhaltigen Erhalt und die Sicherheit der Verkehrsverbindungen. Eine der Massnahmen sind die Rissvergussarbeiten.

84.4 Prozent der Strassen in Vaduz sind «gut» oder «ausreichend» (wir berichteten im Einblick 2/14). Trotzdem werden derzeit auf unseren Gemeindestrassen Rissvergussarbeiten ausgeführt.

Ausgenommen davon sind Strassen, welche in den nächsten Jahren infolge von grösseren Werkleitungsbauten neu erstellt werden müssen.

Eine frühzeitige, fachgerechte Sanierung der Belagsrisse verlängert die Lebensdauer der Strassenbeläge nachhaltig. Mit zunehmendem Alter der Strassenbeläge muss auch bei einwandfreier Ausführung vermehrt mit auftretenden Rissen gerechnet werden. Bleiben die Belagsrisse unbehandelt, so entstehen der Gemeinde schon vor Erreichen der geplanten Nutzungsdauer der Strasse hohe Folgekosten wegen unalkulierbarer Abnutzungserscheinungen an Belag und Fundation.

Die Risse werden mit speziell für die Rissanierungen entwickelten Spezialgeräten und Maschinen ausgegossen. Die Arbeiten erfolgen nur bei geeigneter Witterung in klar definierten Arbeitsschritten, welche umfassend in Rapporten dokumentiert werden.



Die Risse werden mit einem Spezialgerät porentief gereinigt.



Die Risse werden sorgfältig mit flüssigem Bitumen ausgegossen.



Nach dem Rissverguss wird gezielt feinkörniger Sand eingestreut.



Werterhaltung von Gemeindestrassen

Das Gemeindestrassen-, Rad- und Fusswegnetz umfasst in Vaduz rund 45 km, bzw. 200'000 m², das regelmässig überprüft und repariert werden muss.

TÄGLICH LANDEN 320 GRAMM LEBENSMITTEL PRO PERSON IM ABFALL

«Food Waste» als Ausdruck unserer Konsumgesellschaft?



In der westlichen Welt, auch in Liechtenstein, leben wir teilweise im Überfluss. Während weltweit mehr als 800 Millionen Menschen Hunger leiden und ein Teil davon an Unterernährung stirbt, gehen bei uns Lebensmittel buchstäblich verloren. Gerade in der Weihnachtszeit, in der Lebensmittel besonders übermässig genossen werden, scheint es angebracht, an den sorgfältigeren Umgang mit Lebensmitteln zu appellieren.

Zu Food Waste zählen wir Lebensmittel, die für den menschlichen Verzehr produziert wurden, jedoch irgendwo zwischen Feld und Konsum verloren gehen.

In der Schweiz schaffen es jährlich rund zwei Millionen Tonnen einwandfreier Lebensmittel nicht auf unsere Teller. Das entspricht der Ladung von etwa 140'000 Lastwagen, die aneinandergereiht eine Kolonne von Zürich bis Madrid ergeben würden. Fast die Hälfte der Verluste werden in den Haushalten verursacht: Pro Person landen hier täglich 320 Gramm Lebensmittel im Abfall, ungefähr eine ganze Mahlzeit.

Wo entsteht Food Waste?

Die Verluste entstehen an unterschiedlichen Stellen innerhalb der Lebensmittelkette. Schon auf dem Feld werden Lebensmittel wegen Normierungsstandards aussortiert. Damit kommen in der Produktion 13 % der Lebensmittelverluste zusammen. In der Verarbeitung werden sie um weitere 30 % erhöht. 7 % gehen im Handel und 5 % in der Gastronomie verloren. Die Verschwendung am Ende der Lebensmittelkette macht jedoch den grössten Anteil aus. In den Privathaushalten entstehen 45 % aller Verluste, was einer Million Tonnen Lebensmittel entspricht. Jeder Schweizer Haushalt gibt pro Jahr 500 bis 1000 Franken für Essen aus, das nie konsumiert wird.

Welchen Einfluss hat Food Waste auf die Umwelt?

Durch Anbau und Transport von nicht verwerteten Nahrungsmitteln gehen Unmengen an Ressourcen verloren. Weltweit wird pro Jahr so das Zehnfache an Wasser verschwendet, das durch den Rhein fliesst. Daneben werden Energie, Land, Arbeitskräfte, Löhne, Dünger etc. umsonst eingesetzt. Werfen wir 1 Steak (200g) weg, verschwenden wir eine Ackerfläche, auf der 27 kg Kartoffeln hätten angebaut werden können. Für die in der Schweiz entstehenden Lebensmittelverluste wird jährlich das gesamte Schweizer Ackerland umsonst bestellt.

Die Lebensmittelverschwendung trägt weltweit dreimal so viel zur Klima-Erwärmung bei wie der Luftverkehr. In der Schweiz entspricht die Produktion aller verschwendeten Lebensmittel den CO₂-Emissionen von 1,5 Millionen Autos.



Zahlen und Fakten

Eine neue Studie im Auftrag des WWF zeigt das Ausmass der Lebensmittelverluste bei Brot, Fleisch und Gemüse auf. Hier das wichtigste in Kürze:

- Fast die Hälfte (43 %) des gesamten Brotweizens geht entlang der Wertschöpfungskette verloren. Die Verluste fallen vorwiegend während der Verarbeitung und in den Haushalten an.
- Beim Fleisch werden 19 Prozent verschwendet, auch diese vor allem bei der Verarbeitung sowie in den Haushalten.
- 34 Prozent Food Waste fallen beim Frischgemüse (Tomaten, Kopfsalat, Broccoli) an und rund 40 Prozent beim Lagergemüse. Die Gründe dafür liegen bei der Qualitätssortierung auf dem Feld und bei den hohen Ästhetik-Ansprüchen der Konsumenten.
- Spitzenreiter beim Food Waste ist die Kartoffel: Zwei von drei Kartoffeln (66 %) schaffen es nicht auf unsere Teller, sondern gehen innerhalb der Wertschöpfungskette verloren. Das entspricht rund 300'000 Tonnen Kartoffeln pro Jahr oder 1,2 Milliarden Tellern Rösti.

Die Studie «Lebensmittelverluste entlang der Wertschöpfungskette Fleisch, Gemüse und Brotweizen – Schätzungen und Best Practices für die Schweiz» finden Sie im Internet unter www.wwf.ch

Am diesjährigen Herbsttreffen zwischen Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung von Gemeinderätin Cornelia Meier-Spoerri, Vorsitzende der Seniorenkommission, und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses St. Florin kam es zu herzlichen Begegnungen und interessanten Gesprächen. Der Traditionsanlass am 24. September wurde vom Vaduzer Kinderchor unter der Leitung von Rosmarie Amann auf sehr sympathische Weise musikalisch umrahmt. Die fröhlichen Lieder der Kinder sorgten bei allen Anwesenden für ganz besondere Freude. Während die Vertreter der Gemeinde eine kleine Aufmerksamkeit für ihre Gastgeber mitbrachten, verwöhnten die Verantwortlichen der LAK die Anwesenden mit Kaffee und köstlichen Kuchen.



GRAFFITIS IM SKATEPARK ERNEUERT

Ein Kreativprojekt der offenen Jugendarbeit



Der neugestaltete pfiffige Pool.



Lisa Meier und Raphael Marchio.

Im Zuge eines Projekts des Jugendtreffs Camäleon haben Lisa Meier aus Vaduz und Raphael Marchio aus Schaan den Skatepark in unmittelbarer Nähe der Minigolfanlage und des Schwimmbads Mühleholz an der Schaanerstrasse neu gestaltet. Raphael (20) ist Künstler und gelernter Maler, Lisa (22) Praktikantin im Camäleon. Sie haben folgenden Kurzbericht verfasst.

Unser Skatepark in Vaduz ist ein Ort der Begegnung für viele junge Leute und wird rege genutzt. Bereits 2009 wurde der Skatepark zum ersten Mal im Rahmen eines Graffiti-Projekts des Camäleons besprayt. Über die Jahre verblassten die Kunstwerke, sodass teilweise fast nichts mehr erkennbar war. Der Teilnehmer des damaligen Projektes, Raffael Marchio, kam mit einer Idee zur Neugestaltung der Rampe und einem Teil des Pools auf das Camäleon-Team zu.

Nachdem bereits im September die Skizzen vorlagen, konnte das Projekt nun in den Herbstferien gestartet werden.

Anfang Oktober wurde im Pool mit den Handzeichen gestartet, die das Wort «Bail» (kontrollierter Sturz) bedeuten. Neben den Handzeichen konnte der Schriftzug «Rollin» (rollen) gesprayt werden. Während zwei Tagen ist letztlich das «aerosoul»-Graffiti auf der Rampe entstanden.

Witterungsbedingt kann das Projekt nun erst im kommenden Frühjahr definitiv fertiggestellt werden. Wir freuen uns darauf!



Die Rampe mit der erneuerten Schrift «aerosoul».



«aerosoul» vor der Neugestaltung.



Der Pool bevor er einem «Facelifting» unterzogen wurde.



Raphael Marchio setzt seine kreativen Ideen um.

«BÖCHEL LADA», LETZTE GEMISCHTWARENHANDLUNG IN VADUZ



Der beliebte Nahversorger an der Kreuzung Landstrasse - Lochgasse.

Noch vor einigen Jahren gab es in Vaduz etliche kleinere und mittlere Gemischtwarenläden. Man denke beispielsweise an das Geschäft von Luzi Nipp an der Herrengasse, an jenes von Theobald Wille und von Erika Andexlinger im Heiligkreuz, «s Lädilis» im Metteldorf, die Bäckerei Hemmerle und das Usego Geschäft von Emil Büchel im Oberdorf, das Delikatessengeschäft Dürr-Ospelt, den Merkurladen von Peter Real im Städtli, das Comestible-Geschäft von Armin Ospelt an der Herrengasse, den Gemüseladen von Sofie Ospelt an der Landstrasse, «d Lina» im Altabach, den Laden von Hans Lorenz im Mühleholz oder – um noch zwei kleine zu nennen – die Läden von Anna Amann an der Kirchstrasse oder das Rosa Lädili an der Äulestrasse. All diese Geschäfte, es gab noch einige mehr, sind heute verschwunden.

Das Kaufverhalten der Menschen hat sich verändert. Der Nahversorger ist nicht mehr so stark im Trend. Heute kauft man und frau hauptsächlich

beim Grossverteiler in Vaduz, in Schaan oder im Ausland ein. Das einzige noch bestehende klassische Lebensmittelgeschäft in Vaduz ist – abgesehen von den Spezialgeschäften Bäckerei Amann und Dörig sowie vom Gmüeslada Nigg – der «Böchel Lada» an der Lochgasse. Ein Spezerei- oder Gemischtwarenladen, der vom Fleischkäsebrötli über gefrorenen Fisch und Konserven aller Art bis zur Zahnbürste mehr oder weniger alles im Sortiment hat. Jahrzehntlang von Lydia und Albert Ospelt-Büchel geführt, wird das Geschäft heute von Margrith Burtscher-Kaufmann geleitet. Sie und ihr Team sind Mitarbeiterinnen der Otto Kaufmann AG aus Balzers, die den Laden gepachtet hat.

Grossverteiler haben zweifellos Vorteile für die Konsumenten, ebensolche haben aber auch «Tante Emma Läden» wie der «Lada Böchel» einen darstellt. Die Nahversorger sind, wie der Name sagt, in nächster Nähe, sie bieten regionale Frischprodukte an, das Brot kommt aus der eigenen

Bäckerei in Balzers und sie bieten Parkplätze direkt vor der Eingangstür. «Zusammengefasst kann man sagen, wir bieten eine grosse Auswahl an Produkten für den täglichen Gebrauch. Und wir können unsere Kunden deutlich persönlicher bedienen als unsere grossen Mitbewerber», zeigt sich Margrith Burtscher überzeugt, «und wir nehmen uns gerne Zeit für ein Gespräch.» Der «Böchel Lada» bietet darüber hinaus einen Hauslieferdienst an, der ganz besonders von älteren Menschen, aber auch zusehends von Firmen geschätzt wird.

Zu den Kunden des «Böchel Lada» zählen Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, insbesondere auch Hausfrauen und Handwerker. Sie schätzen vor allem die berühmten Schnitzelbrote oder die würzigen Fleischkäsbrötli. Weitere Spezialitäten des Hauses sind beispielsweise die gefüllten Party-Bretzel oder aktuell Birnbrot aus dem eigenen Backofen, täglich verschiedene Brotsorten und Patisserie.

Otto Kaufmann AG, «Böchel Lada» Vaduz

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 06-13 Uhr Samstag 06-12.30 Uhr Sonntag geschlossen

Während der lange andauernden Bautätigkeiten an der Landstrasse wurde der traditionelle Gemischtwarenladen arg gebeutelt. Aufgrund der erschwerten Zufahrt blieben die Kunden teilweise aus. Doch diese Zeiten sind nun vorbei und Margrith Burtscher blickt wieder mit Zuversicht in die Zukunft: «Wir haben eine treue Kundschaft und es ist schön zu hören, dass wir für viele Leute ein Treffpunkt sind, der den Kunden auch Gelegenheit für einen Schwatz bietet. Wir würden uns freuen, wenn wir viele neue Gesichter begrüßen könnten.» Leider musste der «Böchel Lada» die Öffnungszeiten auf jeweils Vormittag reduzieren, da Aufwand und Ertrag nicht mehr immer im Lot waren.



Das Böchel Lada-Team der Otto Kaufmann AG rund um Margrith Burtscher-Kaufmann.

«VADUZ ON ICE» ZUM ZWEITEN

Der Eisplatz beim Rathaus ist eröffnet



Nach dem grossen Erfolg des letzten Winters war es naheliegend, dass der Verein Standortmarketing Vaduz die Eisbahn beim Rathaus erneut planen und umsetzen wollte. Das ausgesprochen positive Echo war Motivation genug, die grosse Herausforderung erneut zu wagen.

Dabei wollte man gewisse Schwachstellen vom letzten Jahr ausmerzen und die von vielen Besuchern gewünschten Verbesserungen vornehmen. Am augenfälligsten ist mit Sicherheit die neue Architektur. Die Vadozner Alphötta wurde zurückversetzt, wodurch die Eisbahn nun Teil des Städtles ist. Der freie Blick ins Städtle, die beleuchteten Bäume und hoch oben das Schloss schaffen ein Ambiente, das seinesgleichen sucht.

Im Gegensatz zum ersten Mal konnten die wartenden Besucher sofort nach der Eröffnungsfeier aufs Eis. Nicht nur dies: die ersten beiden Tagen waren gratis. Dies ist sehr gut angekommen.

Sympathische Eröffnungsfeier

Am Freitag, 7. November um 17 Uhr begann die Eröffnungsfeier mit einer Fanfare. Projektleiter Reinhard Walser begrüßte die vielen hundert Besucher und dankte allen, welche bei der Vorbereitung mitgeholfen haben. Allen voran der Gemeinde Vaduz für die Idee, finanzielle und personelle Unterstützung, dann der Arbeitsgruppe mit Peter Thöny,

Alfred Lampert, Franz Ospelt, Daniel Real und Andy Rechsteiner sowie dem Leiter des Werkbetriebs Tobias Vollmar und seinem Team.

Im Kurz-Interview zeigten sich Bürgermeister Ewald Ospelt und Peter Thöny, Präsident des Vereins Standortmarketing Vaduz, erfreut, dass Vaduz on Ice zum zweiten Mal stattfinden kann. Beide zeigten sich überzeugt, dass Vaduz on Ice eine wertvolle Profilierung für Vaduz als regionales Zentrum sein wird. Peter Thöny zeigte sich auch zuversichtlich, dass alle Geschäfte und alle Restaurants profitieren werden. Er geht davon aus, dass rund 30'000 Personen den Grossanlass, und viele tausend Gourmets die Vadozner Alphötta besuchen werden.

Ewald Ospelt wünschte den vielen Freiluftsportlern viel Spass und keine Verletzungen und den Organisatoren ein gutes Gelingen.

Nach den offiziellen Eröffnungsworten begeisterten die jungen Eisläufer der Region mit ihren Künsten. Es war erfreulich, den jungen Talenten zuzusehen. Und beachtlich, welch hohes technisches und läuferisches Niveau diese bereits haben.

Der Panflötenchor Liechtenstein unter der Leitung von Robert Schumacher sorgte für sympathische Vorweihnachtsatmosphäre. Chantal Nitzlader und ihre Sängerinnen und Musiker bezauberten die Besucher mit mitreissenden Melodien. Viele besuchten anschliessend die Vaduzer Geschäfte, die bis 21 Uhr geöffnet waren, oder erwärmten sich in einem

der Vaduzer Restaurants oder in der Alphötta, die in Kürze bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gastgeber Erich Bachmann und Ursula Risch kamen ganz schön ins Schwitzen.

Eislaufen und Eisstockschiessen

Man sieht sie wieder: die leuchtenden Kinderaugen beim Kreisen auf dem Eis. Man sieht sie wieder, die aufgestellten Wettkämpfer beim Eisstockschiessen. Und man sieht sie wieder, die Schülerinnen und Schüler, welche Schulstube und Griffel mit der Eisbahn und den Schlittschuhen ausgetauscht haben. Besonders gut angekommen sind die familienfreundlichen Preise. So kostet eine Dauerkarte für Kinder lediglich Fr. 15.-. Erwachsene bezahlen das Doppelte.

Die Eisbahn ist täglich geöffnet von 13 bis 22 Uhr. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist die Bahn bereits ab 10 Uhr zu befahren.

Auch für die regionalen Schulen wurden günstige Pauschalen vereinbart. Für die Schulklassen sind die Vormittage von Montag bis Freitag reserviert. Von 9 bis 10.30 Uhr und von 10.30 bis 12 Uhr.

Vadozner Alphötta eine regionale Bereicherung

Erneut ist die Vadozner Alphötta ein regionaler Treffpunkt. Die gemütlich ausgestaltete Hütte begeistert mit ihrem heimeligen Charme und dem vielseitigen Speisenangebot. Täglich gibt's von Montag bis Freitag drei Mittagsmenus, ein nomales, ein vegetarisches und dazu die beliebten Käsknöpfe mit Apfelmus. Ausserhalb der Mittage gibt es einen bunten Strauss von Speisen, vom traditionellen Fondue bis zu Capuns, vom Gulasch bis zum Bauerteller. Und jeden Sonntag offeriert der Wirt ein Festmenue,



als Beispiel seien Schweinsfilet Wellington mit Kartoffelgratin und Kalbsschulterbraten an Morchelsauce erwähnt. Am Wochenende gibt's hausgemachte Kuchen, was gerade über die Festtage eine besondere Attraktion sein könnte.

Peter Thöny, Standortmarketing-Präsident, ist sehr zufrieden

«Ich bin mit der Gestaltung der Eisbahn und der Alphötta sehr zufrieden. Durch die Versetzung des Restaurants nach hinten wird das Städtle stärker integriert, die Eisbahn und die Alphötta gehören nun zum Städtle – es wird zu einer Einheit. Erfreulich ist auch der Start! Die

Besucher sind mit Erich Bachmanns Küche sehr zufrieden. Leider waren anfangs die Temperaturen nicht sehr winterlich. Der Föhn war für den Eismeister eine grosse Herausforderung, die er aber gut bewältigen konnte.»

Wie anmelden?

Das OK hat eine eigene Reservations-Stelle im Rathaus eingerichtet. Interessenten können das Eisstockschiessen oder das Eislaufen für Schulen auf dem Internet www.vaduz-on-ice.li reservieren. Ebenso können Anfragen zur Alphötta übers Internet oder die spezielle Mobilnummer angefragt werden: +423 791 40 80.



VOR 50 JAHREN STACH DAS KABARETT KAKTUS
ERSTMALS ZU



Josef Biedermann, Hermi Kindle, Hansrudi Sele, Sissi Hilti, Hermann Hassler und später Susanna Kranz bildeten das legendäre Kabarett Kaktus, das zwischen 1964 und 1969 zu rund 100 Auführungen seiner insgesamt vier Programme einlud. Texter und Regisseur war Dr. Alois Büchel, der spätere TaK-Intendant. Der erste Auftritt fand am 18. April 1964 im damaligen Waldhotel statt. Das war gleichzeitig die Geburtsstunde des politischen Kabarets in Liechtenstein. Die Premiere war denn auch ausverkauft.

Kaktus griff allerlei heisse Eisen aus Politik und Gesellschaft auf. So waren etwa die Landes- und Gemeindepolitik oder die atomare Bedrohung im Kalten Krieg und das aufkommende Fernsehen ein Thema. Und die jungen Damen und Herren nahmen kein Blatt vor den Mund. «Wir haben nicht lange über die Konsequenzen unserer Kritik nachgedacht», erinnert sich Hansrudi Sele, «wir haben einfach drauflos gespielt und gemacht, was wir machen wollten.» Es sei befreiend gewesen, das Etablierte zu kritisieren, sagt der heute 74-Jährige.

Allerdings ging das Kabarett Kaktus zumindest einmal zu weit, als es den damaligen Vaduzer Bürgermeister David Strub – er war der Onkel von Hansrudi Sele – aufs Korn nahm. Dieser war darob etwas verschnupft, was sich herumsprach, und prompt die Neugier der Vaduzer weckte. Angenehme Folge: Die angesetzten weiteren sechs Vorstellungen waren im Nu ausverkauft. Es kam zu Zusatzaufführungen. Jahre später, so Hansrudi Sele, hätten sich er und sein Onkel wieder versöhnt.

Das Kabarett Kaktus legte auch den Grundstein für das spätere Theater am Kirchplatz in Schaan. Nachdem das Kabarett im Vaduzer Waldhotel nicht mehr spielen konnte, trat es im Schaaner Vereinshaus am Kirchplatz auf, das ursprünglich dem Jünglingsverein und der Jungfrauenkongregation als Unterkunft diente und später auch Notunterkunft für Kriegsgefangene und Notschulhaus war. Die Gemeinde liess das Vereinshaus zu einem Kleintheater umgestalten und 1971 legte das Theater am Kirchplatz sein erstes Jahresprogramm unter der Intendanz von Dr. Alois Büchel auf.

Ausverkaufte Premiere

Das Kabarett Kaktus 1964 bei seinem ersten Auftritt im ehemaligen Waldhotel.

von links: Hansrudi Sele am Rednerpult, Josef Biedermann, Hermann Hassler, Hermi Kindle, und Sissi Hilti.



VERZICHT AUF SILVESTER- FEUERWERKE AUS RÜCKSICHT AUF TIERE

Wer einen Hund oder eine Katze hat, weiss, wie sehr Tiere unter Feuerwerken leiden. Es sind aber nicht allein die Haustiere, die verstört werden, auch Wildtiere suchen in Panik das Weite oder verkriechen sich. Vögel geraten in besonderem Mass in Panik. Sie können vor Schreck sogar sterben oder sie verlieren durch die Blendwirkung das Orientierungsvermögen. Feuerwerkskörper können durch Lärm und Licht bei Tieren schwerste Gesundheitsschäden bis hin zu Schockzuständen mit Todesfolge auslösen. Der gänzliche Verzicht auf die Feuerwerkskörper ist daher aktiver Tier- und Menschenschutz.

Die Gemeinde schliesst sich den Forderungen von Tierschutzorganisationen an und empfiehlt, zu Silvester keine Feuerwerke zu zünden.

BRANDSCHUTZMASS- NAHMEN IN DER WEIHNACHTSZEIT



Damit die Feiertage nicht zu «Feuertagen» werden, empfehlen wir folgende Vorsichtsmassnahmen:

Adventskränze

- Nur frischgebundene Adventskränze verwenden und diese auf eine unbrennbare Unterlage stellen (z.B. Keramikteller).
- Kerzenhalter aus nicht brennbarem Material verwenden.
- Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Kinder oder Haustiere anwesend sind.
- Heruntergebrannte Kerzen oder Kerzen auf trockenen Kränzen keinesfalls mehr anzünden.

Christbäume

- Christbäume bis zur Verwendung kühl und /oder in Wasser lagern.
- Kipp- und standsichere Christbaumständer verwenden.
- Den Christbaum so platzieren, dass der Raum im Fall eines Brandes verlassen werden kann.
- Schutzabstand von mind. 50 cm zu Vorhängen, Decken und Möbeln halten.
- Keine brennbaren Stoffe wie Papier oder Watte als Christbaumschmuck verwenden.
- Auf Sternwerfer verzichten – schon der Umwelt zuliebe.
- Trockene Zweige und Bäume rechtzeitig entfernen.

Halten Sie einen mit Wasser gefüllten Eimer und eine Löschdecke bereit. Falls es trotzdem brennen sollte, umgehend die Feuerwehr alarmieren: Telefon-Notruf Nr. 118.

HERZLICH WILLKOMMEN AN DER VADUZER FASTNACHT

Mit einem dreifachen «Narri Narro» lädt die Fastnachtsgesellschaft Vaduz am 7. Februar 2015 zum traditionellen Fastnachtsumzug, zum Kindermaskenball und zum Mönsterle ein. Anmeldungen sind für Teilnehmer möglich unter www.fgv.li



DEN RATHAUS- SCHLÜSSEL AN DIE NARREN ABGEGEBEN

24 25



Pünktlich um 11.11 Uhr zu Martini läuteten die Vaduzer Törmleguger lautstark die bevorstehende Fastnacht ein. Mit Unterstützung von Georges Berger, Präsident der Fastnachtsgesellschaft Vaduz, übernahm Prinzessin Yanina Ritter mit leichtem Nachdruck den Rathausschlüssel aus den Händen von Bürgermeister Ewald Ospelt. Bis zum Fastnachtsdienstag werden nun also auch in Vaduz die Narren das Sagen haben. Herzliche Glückwünsche und ein Präsent zu ihrem Geburtstag durfte Alacantara Joana vom Vaduzer Bürgermeister entgegennehmen. Sie kam vor 11 Jahren am 11.11. um 11.11 Uhr zur Welt.



DREIKÖNIGSUNTER- HALTUNG 2015



Seit der Gründung 1896 ist die Feuerwehr Vaduz ein fester Bestandteil des Vereinslebens in Vaduz und übernimmt für die Gemeinde Vaduz die Aufgabe als Ortsfeuerwehr. Zusätzlich ist die Feuerwehr Vaduz seit Juni 1989 Stützpunktfeuerwehr des Landes Liechtenstein und verantwortlich für landesweite Spezialaufgaben.

Sie ist eine schlagkräftige Rettungsorganisation und bewältigt mit ihrer 57 Mann starken Mannschaft verschiedenste Aufgaben. Dazu steht ihr modernste Technik sowie ein Fahrzeugpark, der den Aufgaben gerecht wird, zu Verfügung.

Sie legen Wert auf ein hohes Leistungs – und Ausbildungsniveau, um bei Notfällen eine reibungslose und effiziente Bewältigung des Ereignisses sicherstellen zu können.

Trotz aller Aktivitäten, Übungen und meist unbemerkten Einsätzen nehmen sie sich Zeit für die traditionelle Dreikönigsunterhaltung.

Das Theaterstück «Dr 75. Geburtstag» wird wie jedes Jahr Ihre Lachmuskeln strapazieren. Neben dem bewährten Angebot aus der Küche locken attraktive Tombolapreise und der Heimweg führt an einer Bar mit Cocktails und Bier aus der feuerwehreigenen Zapfanlage vorbei.

Die Feuerwehr wünscht Ihnen gute Unterhaltung, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Montag 5. Januar 2015

14.00 Uhr: Kindervorführung (Eintritt frei)

18.30 Uhr: Saalöffnung 20.00 Uhr: Begrüssung

Komödie «Dr 75. Geburtstag» mit der Theatergruppe der Feuerwehr Vaduz

Tanz und Unterhaltung mit den «Perjener Dorfmusikanten»

Grosse Tombola, Bar mit Cocktails, Shuttle Taxi «Onyx» für CHF 5,-

DER 5'555. EINWOHNER VON VADUZ

Mit dem neuen Erdenbürger David Wachter, der am 16. November 2014 das Licht der Welt erblickte, hielt der 5'555. Einwohner Einzug in Vaduz. Bürgermeister Ewald Ospelt liess es sich nicht nehmen, den glücklichen Eltern, Isabelle und Florin Wachter mit Manuel, die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen und den kleinen David herzlich willkommen zu heissen. Dem «Neu-Vaduzer» überreichte der Bürgermeister symbolisch eine junge Föhre, die für aufstrebendes Leben und gesundes Wachstum steht.



VADUZ FÖRDERT SPORT- UND KULTUR- VEREINE MIT ÜBER CHF 310'000.00

26

27



Vaduz betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, kulturelle und sportliche Aktivitäten zu fördern. Sport und Kultur geben einer Gemeinde ein Profil, sie sind eine bedeutende Imagekomponente. Die Unterstützung der Gemeinde soll vor allem im Jugendbereich greifen. Denn sowohl die Kultur wie auch der Sport vermögen die Jugend zu begeistern, wenn man es versteht, ihnen die Faszination zu vermitteln. Die Gemeinde bzw. der Gemeinderat ist sich dieser grossen Verantwortung bewusst und investiert gezielt in die Jugendförderung, das heisst letztlich in sinnvolle Freizeitbeschäftigungen. Die Präventivwirkung und damit der vorsorgliche Schutz vor menschlichen und sozialen Problemen mit allen Folgekosten für die Gesellschaft ist ein weiterer bedeutender Aspekt der Jugendförderung.

Die Gemeinde Vaduz hat im Jahr 2014 insgesamt mehr als CHF 310'000.00 an Kultur- und Sportförderung ausgeschüttet. Davon entfallen auf kulturelle Vereine rund CHF 210'000.00 und auf Sportvereine CHF 100'000.00. Die Zuwendungen an Vereine haben sich im Vergleich zu 2013 um rund CHF 6'700.00 erhöht. In den Genuss von finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde kommt, wer den Reglementen über die Gewährung von Beiträgen an kulturelle oder eben Sportvereine entsprechen kann. In der Präambel heisst es: «Die Gemeinde betrachtet ein vielschichtiges Vereinsleben auf den Gebieten Sport, Kultur und sinnvoller Freizeitgestaltung als wichtigen Faktor zur Förderung des Wohlbefindens im Rahmen der dörflichen Gemeinschaft.» In der Folge sind die Bedingungen detailliert geregelt. Vereine können sich unter www.vaduz.li / Ihr 24-Stunden-Schalter / Reglemente informieren.

NEUE OBSTBÄUME AN DER «UNDER RÜTTIGASS»

Vaduz und Schaan erneuern die Baumallee an der Gemeindegrenze



Eine Gruppe Schüler setzt den ersten Obstbaum.

Die alten Obstbäume südlich und nördlich der «Under Rüttigass» wurden in einer gemeinsamen Aktion der Forst- und Umweltschutzkommissionen der Gemeinden Schaan und Vaduz erneuert. Begeisterte Schüler der 4. Klasse der Primarschule Ebenholz – mit Pickel und Schaufel ausgestattet – haben am 24. November unter Anleitung von Primarlehrer Alex Ospelt, Hansjörg Vogt (Vorsitzender der Umweltschutzkommission Vaduz) und Walter Frick (Vorsitzender der Forstkommission Schaan) die rund 30 neuen Hochstamm-Bäume gepflanzt. Bestehende Obstbäume sollen demnächst einem fachmännischen Schnitt unterzogen werden.



«Die Baumpflanzaktion ist eine sehr gute Sache. Anstrengend, aber lustig!»

Andrin Broder





«Toll und cool die Baumpflanzaktion. Das ist wirklich etwas Sinnvolles!»

Katharina Risch



Bei guter Pflege werden die frisch gepflanzten Bäume rasch zu einer stattlichen Allee heranwachsen.

Die Aktion wurde im Bestreben lanciert, altes Kulturgut zu erhalten. Nach Rücksprache mit den Grundeigentümern und der nachfolgenden Einwilligung wurde das Pflanzen der Bäume von langer Hand vorbereitet. Die Pflege der bestehenden Bäume sowie der Jungpflanzen – dazu gehört insbesondere das Schneiden der Bäume – wird während der nächsten 10 Jahre in verdankenswerter Weise von Hanno und Selina Konrad durchgeführt, die sich der Natur und dem Obstbau sehr verbunden fühlen. Darüber hinaus wird die Bewirtschaftung vereinbarungsgemäss von den Gemeinden Schaan und Vaduz übernommen. Die anfallenden Früchte stehen grundsätzlich den Grundeigentümern zu. Sollten diese darauf verzichten, wird das Obst von den genannten Kommissionen verwertet.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen Sport, Kultur und Natur gewinnt zwischen den Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesen zunehmend an Bedeutung.

« ICH GENIESSE DIE HEUTIGE ZEIT! »

80 Jahre Emma Brogle-Sele, ehemalige Vizebürgermeisterin von Vaduz

Trotz ihrer 80 Jahre hat die ehemalige Vizebürgermeisterin und erste Vaduzer Gemeinderätin, Emma Brogle, nichts an Dynamik und Interesse am Geschehen in ihrer Gemeinde und darüber hinaus verloren. Und sie war immer eine Frau, die weiss, was sie will: «Ich möchte keine meiner politischen Aktivitäten missen. Man lernt mit der Zeit aber auch, dass letztlich keine Freunde bleiben und man immer eine Einzelkämpferin bleibt.»

Emma Brogle war neben ihren politischen Funktionen im Vaduzer Gemeinderat auch Gründungspräsidentin der Frauenunion (VU), stellvertretende Landtagsabgeordnete und in dieser Funktion Mitglied der liechtensteinischen Parlamentarier-Delegation im Europarat. 1991 verlieh ihr Fürst Hans-Adam II. das Ritterkreuz des fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens. Auf die Frage welche Motivation sie in die Politik geführt hat, sagt die Jubilarin: «Ich komme aus einem politischen Haus. Unser Vater (Josef Sele, «dr Sennli») hat uns nie das Gefühl gegeben, dass Frauen weniger Wert wären. Daher habe ich mich immer für die Gleichberechtigung eingesetzt. Aber ich werde andererseits auch nicht gern in die Ecke der Frauenrechtlerin gedrängt. Ich möchte einfach als gleichwertiger Mensch wahrgenommen werden.» Sie müsse ihren ehemaligen Gemeinderatskollegen ein Kränzchen winden, ergänzt unsere Gesprächspartnerin. Sie seien ihr immer auf Augenhöhe begegnet und hätten sie stets respektvoll behandelt.

Bessere Lebensqualität

Obwohl sie in letzter Zeit ab und zu mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat, zeigt sich Emma Brogle mit ihrem Leben rückblickend sehr

zufrieden. «Es hat sich innert kürzester Zeit unglaublich viel verändert. Und zwar Vieles zum Guten!», schätzt Emma Brogle die von ihr erlebte Entwicklung ein. «Ich bin keine, die sagt, früher sei alles besser gewesen. Ganz im Gegenteil!» Im Vergleich zu ihrem Aufwachsen habe sich die Lebensqualität über all die Jahre kontinuierlich verbessert. Heute müsse bei uns niemand mehr Hunger leiden.

S Benkli vor m Huus

Hohe Lebensqualität ohne Einschränkungen? «Nun», fährt Emma Brogle fort, «der rasante technische Fortschritt oder die uneingeschränkten Konsumverlockungen, um zwei Beispiele zu nennen, und die daraus resultierenden gesundheitlichen Folgen wie 'Burnout' machen mir schon gelegentlich Angst.» Ob sie etwas Bestimmtes von früher vermisse, wollen wir wissen. «Ja, der fehlende Zusammenhalt, das Gemeinsame, die Pflege der Nachbarschaft – kurz 's Benkli vor m Huus'. Vaduz ist halt nicht mehr das, was es einmal war. Genauso wenig wie Chur oder Zürich.» Gleichzeitig sagt Emma Brogle, es sei nicht möglich, das Rad der Zeit zurückdrehen. Vielleicht könne ja das geplante neue Zentrum die Dorfvereine und ihre Aktivitäten stärken und so einen Beitrag zur Belebung des Städtli leisten. «Aber», beschliesst unser Gegenüber das Thema, «ich geniesse die heutige Zeit!»

Weiterhin alles Gute

Die Gemeinde Vaduz, allen voran der Bürgermeister und der Gemeinderat, mischt sich gern unter die zahlreichen Gratulanten, sagt danke für Emma Brogles grosses Engagement und herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute für die Zukunft.



ALEX OSPELT TRITT IN DEN RUHESTAND

Seine ersten Schülerinnen und Schüler sind heute gestandene Männer und Frauen im Alter von über 40 Jahren. Er selbst hat vor 34 Jahren seine berufliche Tätigkeit als Primarlehrer an der Ebenholzschule aufgenommen. Am 6. Dezember 2014 durfte Alex Ospelt seinen 60. Geburtstag feiern. Der beliebte Lehrer und geschätzte Arbeitskollege, der 20 Jahre lang Schulleiter war, wird Ende dieses Jahres in den vorzeitigen Ruhestand treten.

Alex Ospelt war immer gerne Lehrer! Mit Herz und Seele, um es noch konkreter auszudrücken. Einer, der sich auch nach Feierabend mit «seiner» Schule und seinen Schülern beschäftigt hat. Einer auch, der immer ein offenes Ohr für alle Anliegen hatte – unabhängig davon, ob sie schulischer oder privater Natur waren. «Ich muss zugeben, dass ich nie ganz abschalten konnte. Es hat mich beschäftigt, wenn Probleme aufgetreten sind, etwas unerledigt blieb oder unausgesprochen in der Luft lag», sagt Alex Ospelt nachdenklich.



Nachdem sein Arbeitsort gerade mal einen Steinwurf von seinem Wohnort entfernt liegt, war der leidenschaftliche Lehrer auch an Wochenenden für seinen Beruf da. «Nicht immer zur Freude meiner Familie!», lacht Alex verschmitzt. Und er war bereit, Verantwortung über «den Dienst nach Vorschrift» hinaus zu übernehmen. So war er beispielsweise 20 Jahre lang Schulleiter.

«Was einem in der Schule mit auf den Lebensweg gegeben wird, ist von ganz zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung eines Menschen.» Davon ist der Pädagoge überzeugt. Und weiter: «Mit dieser Verantwortung gegenüber den Kindern vor Augen, habe ich bei der Ausübung meiner Tätigkeit stets versucht, mein Bestes zu geben.» Ob ihm das gelungen sei, wisse er nicht, stellt unser Gesprächspartner bescheiden in Frage.

Ein besonderes Anliegen war dem Lehrer Ospelt, den Kindern die Wertschätzung gegenüber ihrem Wohn- und Lebensort Vaduz zu vermitteln. Der Unterricht fand daher oftmals auch in der freien Natur statt. «Mir ging es darum, den Schülern zu vermitteln, dass sie es

einmal sein werden, die die Verantwortung für die Gesellschaft, die Kultur und die Natur zu übernehmen haben», erklärt Alex Ospelt.

Im Laufe der 34 Jahre seiner Berufstätigkeit haben enorme Veränderungen stattgefunden. «Vieles hat sich verändert», sagt Alex Ospelt, «die Gesellschaft, die Kindererziehung, der Lehrstoff, die Schüler, die Lehrer – einfach alles. Etwas zum Guten, anderes weniger.» Für sich persönlich ziehe er eine sehr positive Bilanz, verrät uns der frischgebackene Pensionist: «Ich hatte viele, viele wertvolle Begegnungen, konnte Freud und Leid mit Eltern und Kindern teilen und konnte auch ein hohes Mass an Lebenserfahrung gewinnen. Die Schule mit allem Drum und Dran ist mir ans Herz gewachsen und mein Beruf hat mir grosse Freude bereitet!»

Und jetzt geht es in den Ruhestand. Wer Alex Ospelt kennt, der weiss allerdings, dass er sich nicht wirklich zur Ruhe setzen kann. Seine zahlreichen Hobbies und Nebenbeschäftigungen werden ihn auch in Zukunft auf Trab halten. Oder? «Ja, mir wird es sicherlich auch künftig nicht zu langweilig werden. Aber der Zeitdruck wird, so hoffe ich, etwas geringer sein.»

Alex Ospelt ist leidenschaftlicher Jäger. Als Pächter und Jagdaufseher im Revier Vaduz steht er in Verantwortung gegenüber dem Wald und dem Wild. Auch als Winzer und Präsident der Winzergenossenschaft Vaduz geht ihm die Arbeit nicht aus. Seine Familie, dazu gehört auch seine Hündin «Freika», soll ja auch nicht zu kurz kommen. Als Obmann der Jagdhornbläsergruppe pflegt er eine kulturelle Tradition. Nicht zuletzt ist der Jungpensionist auch Geniesser. «Ein würziges Bier, ein guter Tropfen aus dem Weinkeller oder ein gutes Stück Fleisch machen mir schon Freude! Besonders wenn ich es im Kreise meiner Familie oder mit Freunden geniessen darf. Insbesondere aber freue ich mich über meine neue freie Zeit, die ich als frischgebackener Neni ganz besonders geniessen werden.» Sagt's, saugt zwei, drei Mal hastig an seiner krummen Zigarre und braust mit seinem Geländefahrzeug davon – zum nächsten Termin.

Die Gemeinde Vaduz dankt Alex Ospelt für seine jahrelange wertvolle pädagogische Tätigkeit ganz herzlich und wünscht ihm viel Freude im wohlverdienten Ruhestand.

979 JAHRE IN TREUEN VEREINSDIENSTEN



Die geehrten Frauen des Trachtenvereins Vaduz.



Die geehrten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und des Rheinberger Chors sowie «Nikolaus» Leo Sele. (Auf dem Bild fehlt Karin Epple)

In Anerkennung der grossen Verdienste wurde Bürgermeister Ewald Ospelt Anfang Dezember die Ehre zuteil, treue Vereinsmitglieder im würdigen Rahmen eines Abendessens auszuzeichnen. Ab 50 Jahren Vereinsmitgliedschaft durfte er die Grosse Verdienstmedaille in Gold, für Mitgliedschaften ab 25 Jahren die Kleine Verdienstmedaille, ebenfalls in Gold, mit der dazugehörigen Ehrenurkunde, überreichen. Erstmals konnte der Kreis der Geehrten mit verdienten Vaduzer Trachtenfrauen erweitert werden. Der Bürgermeister zeigte sich beeindruckt ob der vielen wertvollen Jahre des Einsatzes im Dienste der Allgemeinheit. Lini Goop fand besondere Erwähnung, da sie seit nunmehr 69 langen Jahren Mitglied des Trachtenvereins Vaduz ist, ebenso Leo Sele, der seit 40 Jahren die Kinder als Nikolaus besucht. Der Bürgermeister dankte allen Geehrten namens der Gemeinde Vaduz ganz herzlich und durfte so manche Episode aus dem humorvollen und vielseitigen Vereinsleben entgegen nehmen!

Grosse Verdienstmedaille

36 Jahre Antonia Frick
33 Jahre Elisabeth Holenstein
33 Jahre Jacqueline Sablonier
26 Jahre Rosa Sklarski

Trachtenverein Vaduz

69 Jahre Lini Goop
59 Jahre Hildi Moser
55 Jahre Christel Schremser
54 Jahre Lotte Meier
50 Jahre Irmgard Müller

Heiliger Nikolaus

40 Jahre Leo Sele

Kleine Verdienstmedaille

Rheinberger Chor Vaduz

25 Jahre Karin Epple
25 Jahre Esther Mosimann

Trachtenverein Vaduz

48 Jahre Olga Sieradzki
48 Jahre Claire Wachter
47 Jahre Rosmarie Beck
47 Jahre Ida Hasler
47 Jahre Ingeborg Marten
47 Jahre Rosa Seger
40 Jahre Margrith Gassner

Freiwillige Feuerwehr Vaduz

25 Jahre Sandro Chesi
25 Jahre Josef Feurle
25 Jahre Philipp Patsch
25 Jahre Harald Verling
25 Jahre Anton Wachter
25 Jahre Florin Lins

«DER ZIGEUNERBARON»: 28. FEBRUAR BIS 28. MÄRZ 2015

Die Operettenbühne Vaduz feiert 2015 ihr 75-jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jahres steht «Der Zigeunerbaron». Es ist eine der schönsten Operetten von Johann Strauss Sohn und vereinigt die beschwingten Walzermelodien der goldenen Wiener Operettenära mit den feurigen Csardas-Klängen der ungarischen Volksmusik. Karten oder Geschenkgutscheine, die beim Vorverkauf bestellt werden können, sind ein ideales Weihnachtsgeschenk

Infos zum Vorverkauf

Online-Bestellung: www.operette.li
und vorverkauf@operette.li
Tel. Bestellung: +423 232 87 87
(Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr, Sa 9 – 11 Uhr)

Spielplan – Vaduzer-Saal

Sa 28. Februar	19.30 Uhr (Première)
So 1. März	14.30 Uhr
Sa 7. März	19.30 Uhr
So 8. März	14.30 Uhr
Sa 14. März	19.30 Uhr
So 15. März	17.00 Uhr
Sa 21. März	19.30 Uhr
So 22. März	17.00 Uhr
Sa 28. März	19.30 Uhr (Dernière)

Eine erste Kostprobe aus der Operette «Der Zigeunerbaron» gaben der Chor und Solisten der Operettenbühne Vaduz anlässlich des Stättle-Festivals am 11. Oktober. Auf dem Bild der Chor mit der Solistin Sabine Winter von Feldkirch.

HERAUSGABE VON BAND 2 DES VADUZER HEIMATBUCHES GESICHERT

34 35



Vertragsunterzeichnung im Restaurant Luce in Vaduz v.l.n.r.: Die Autorinnen und Autoren Dr. Alois Ospelt, Veronika Marxer, Klaus Biedermann, Barbara Ospelt-Geiger, sowie Mathias Ospelt, Vorstandsmitglied VVH und Werner Ospelt, Präsident VVH. Auf dem Bild fehlt Autor Jürgen Schremser.

Die Gemeinde Vaduz unterstützt den Verein für Vaduzer Heimatkunde VVH zur Herausgabe von Band 2 des Vaduzer Heimatbuches mit maximal 60 % der Erstellungskosten. Die restlichen Kosten werden durch Sponsoren, Gönnerinnen und Gönner finanziert. Am Donnerstag, 27. November 14, erfolgte die offizielle Vertragsunterzeichnung der Autorinnen und Autoren. Band 2 des Vaduzer Heimatbuches umfasst 5 Kapitel:

Land- und Alpwirtschaft: Autor Dr. Alois Ospelt,

Gewerbe: Autorin Veronika Marxer

Kirche und Religion: Autor Klaus Biedermann

Bildungs- und Schulwesen: Autorin Barbara Ospelt-Geiger

Familien: Autor Jürgen Schremser

Bei den Titeln der Kapitel handelt es sich um Arbeitstitel.

Es ist geplant, das Vaduzer Heimatbuch Band 2 im Mai 2016 herauszugeben.



GRATULATION ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT



Auf 60 lange gemeinsame Ehejahre durften Mathilde und Adolf Noser am 6. November am Altenbach 5 zurückblicken. Bürgermeister Ewald Ospelt liess es sich nicht nehmen, dem Jubelpaar in Begleitung der Trachtenfrauen Ariane Renz und Madleine Wolf zur Diamantenen Hochzeit zu gratulieren und ihnen zum seltenen Jubiläum herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz zu überbringen.

ALLES GUTE ZUM 101. GEBURTSTAG



Bereits sein 101. Wiegenfest durfte Lorenz Kaufmann – auch bekannt als «Lenzle» – am 27. November im Betagtenwohnheim St. Florin feiern. Seine Freude war gross, als ihn Bürgermeister Ewald Ospelt besuchte und ihm die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz überbrachte.



Auf 90. Lebensjahre darf Ernst Rätz an der Rätikonstrasse 13 zurückblicken. Über die guten Wünsche zum Geburtstag namens der Gemeinde Vaduz, die Vize-Bürgermeisterin Susanne Eberle-Strub gemeinsam mit den Trachtenfrauen Madleine Wolf und Margrith Gassner überbrachte, freute sich der Jubilar ganz besonders.



Mit grosser Freude hat Margrit Meier Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung der Trachtenfrauen Margrit Gassner und Monika Hemmerle an der St. Florinsgasse 18 empfangen. Anlass des Besuches war der 90. Geburtstag, zu dem die Delegation herzliche Glückwünsche der Gemeinde überbrachte und der Jubilarin alles Gute wünschte.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Karl Loacker

01. September 2014

Aushilfe Wertstoffsammelstelle



Rudolf Nutt

01. September 2014

Aushilfe Wertstoffsammelstelle



Anja Brunhart

01. November 2014

Sachbearbeiterin Empfang



Luzius Ospelt

01. November 2014

20 Dienstjahre
Leiter Liegenschaften

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

GEBURT

Wir gratulieren den glücklichen Eltern:

David, Sohn der Isabella und Florin Wachter, 16. November 2014

HOCHZEIT

Wir wünschen alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg:

Mirella Haltiner & Max Walser, 31. Oktober 2014

PRÜFUNGSERFOLG

*Wir gratulieren **Susann Frick** herzlich zum Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre mit Vertiefung in International Financial Services.*

PENSIONIERUNG

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:

Blanca Grassmayr, Stv. Leiterin Kanzlei, ist per 31. Oktober 2014 nach 13 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Fredy Amann, Mitarbeiter Werkbetrieb, wird per 31. Dezember 2014 nach 30 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand treten.

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Leybis Senti

31. Dezember 2014, Reinigungsmitarbeiterin, Rathaus/Bauverwaltung

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

38

39



«Ozapft is!» Bürgermeister Ewald Ospelt sticht auf Einladung der Törmleguger in geselliger Runde das Bierfass an.



Franz Wachter und Franky Willinger am traditionellen Vaduzer Bremimarkt.



Das Jahreskonzert der Harmoniemusik Vaduz am 29. November, erstmals unter der Leitung von Attila Buri, war dem Motto entsprechend ein «legendärer» Ohrenschmaus.



Zahlreiche Besucher folgten am 23. November der Einladung zum «kunterbunten Konzert» des Vaduzer Kinderchors unter der Leitung von Rosmarie Amann.



Zu einem vielbeachteten Kirchenkonzert lud der MGVS Sängerbund Vaduz am 22. November in die Kathedrale von Vaduz ein.

INHALT

- 02 **03** *Editorial*
- 04 **05** *«Gnuag Platz för alli» kommt am 15. März 2015 zur Abstimmung*
- 06 **07** *«Gnuag Platz för alli»*
- 08 **09** *Gemeindevoranschlag 2015 – positives Ergebnis erwartet*
- 10 **11** *Sorgsamer Umgang mit den Bodenreserven*
- 12 **13** *Tempo-30-Zonen: Luaga, Losa... und Vorsicht bim Laufa
Laufende Sanierungsarbeiten auf Gemeindestrassen*
- 14 **15** *Täglich landen 320 Gramm Lebensmittel pro Person im Abfall
Herbsttreffen im Haus St. Florin*
- 16 **17** *Graffitis im Skatepark erneuert*
- 18 **19** *«Böchel Lada», letzte Gemischtwarenhandlung in Vaduz*
- 20 **21** *«Vaduz on Ice» zum Zweiten*
- 22 **23** *Vor 50 Jahren stach das Kabarett Kaktus erstmals zu*
- 24 **25** *Verzicht auf Silvester-Feuerwerke aus Rücksicht auf Tiere
Brandschutzmassnahmen in der Weihnachtszeit
Herzlich willkommen an der Vaduzer Fastnacht
Den Rathaus Schlüssel an die Narren abgegeben*
- 26 **27** *Dreikönigsunterhaltung 2015
Der 5'555. Einwohner von Vaduz
Vaduz fördert Sport- und Kulturvereine mit über CHF 310'000.00*
- 28 **29** *Neue Obstbäume an der «Under Rüttigass»*
- 30 **31** *80 Jahre Emma Brogle-Sele, ehemalige Vizebürgermeisterin
von Vaduz*
- 32 **33** *Alex Ospelt tritt in den Ruhestand*
- 34 **35** *Verdiente Vereinsjubilare werden geehrt
«Der Zigeunerbaron»: 28. Februar bis 28. März 2015
Herausgabe von Band 2 des Vaduzer Heimatbuches gesichert*
- 36 **37** *Gratulation zur diamantenen Hochzeit
Alles Gute zum 101. Geburtstag
Gute Wünsche zum 90. Geburtstag*
- 38 **39** *Personalnachrichten
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*